Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege : Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 2 (1892)

Heft: 5

Rubrik: Korrespondenz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

öffnete ich das Geschwür und liess ihn *A 2 + C 1*, je 4 Körner auf ein Liter Wasser gemischt nehmen, und *Umschläge* von *A 2 + C 2*, gemischt mit *grüner Elect.* machen. Zum Auflegen von Salbe fertigte folgendes an : *Vaseline 25 Gr., 10 Körner Cancereux 1* und *20 Tropfen Grüne Elect.* In einer Zeit von etwa 10 Tagen war der Arm, der als er mich aufsuchte, steif war, vollständig geheilt, ein Beweis der gewaltigen *Machtentfaltung* der Electro-Homöopath. Mittel. Innerlich alle 2 Stunden ein Esslöffel der Mischung.

3. **Kinnflechte.** J. Berg, 25 Jahre alt, aus O., litt seit etwa zwei Jahren an **Bartflechte,** die er nach seiner Aussage sich durch Ansteckung beim Rasieren zugezogen hatte. Als ich ihn sah war der ganze untere Theil des Gesichtes eine einzige nässende und mit Kruste besetzte Wunde. Rasieren war ihm unmöglich und das ganze Gesicht entstellt. Da er nun in seinem Leiden die verschiedensten Heilmethoden und Aerzte (allopath. und homöopath.) ohne jeden Heilerfolg gebraucht hatte, gab ich ihm den Rath es doch mit der *Electro-Homöopathie* zu versuchen, da selbige ihm vielleicht noch Rettung bringen könnte. Er verschaffte sich eine kleine Anzahl *Sternmittel* und nahm auf meinen Rath *Scrofuleux 1* und *Lymphatique*, von jedem 5 Körner zusammengemischt in 1 Liter destill. Wasser, 4 Mal täglich, 1 Esslöffel voll, und *Einreibung* mit *Rother Sternsalbe.* In etwa sieben Wochen war er vollständig geheilt.

4. « Der grossartigen und unübertrefflichen Wirkung der mir freundlichst gesandten Arznei habe ich meine Gesundheit und Wiederherstellung zu verdanken. Was keinem Doktor gelungen ist, mich zu heilen, haben Sie werther Herr zu Stande gebracht; ich bin gänzlich gesund geworden. Tausendmal herzlich Dank dem edlen Entdecker dieser grossartigen Heilwissenschaft. » So lautete der Inhalt eines mir von Fräulein Katharina Weber aus Grosslingen zugegangenen Briefes. Patientin litt an chronischem **Magenkatarrh** und **Leberleiden** verbunden mit **Asthma.** Da Patientin schon verschiedene Hausmittel und auch allopathische Hülfe gebraucht hatte, und statt Besserung nur Verschlimmerung fand, bat sie mich bei einem Besuche, ob ich sie nicht heilen könnte. Sie bekam wegen der grossen Schwäche geschwollene Füsse, und war im ganzen sehr angegriffen. Ich verordnete ihr : *Scrofuleux 1 + Nerveux + Febrifuge 1* je ein Korn gemischt in 500 Gr. Wasser, alle halben Stunden ein Theelöffel und sobald sich Besserung einstellte, täglich 2 Mal einen Theelöffel genommen. Wegen *Asthma* gab ich morgens ein Korn *Asthmatique* trocken. Auch wurde *Rothe Elect.* in Anwendung gebracht. In 6 Wochen vollkommen ohne Rückfall geheilt.

L. Braun-Pauly,
Electro-Homöopath.

Arnhem (Holland), 17. April 1892.

Korrespondenz.

Aus Deutschland.

Heilung von akutem Gelenkrheumatismus.

An einem Stock und den Möbeln sich herein bewegend, betritt eines schönen Morgens ein alter Patient mein Sprechzimmer, ich liess denselben gar nicht zu

Worte kommen, sondern sagte: « Sehn Sie mal da alter Freund, da hätten wir ja wieder die alte Bescheerung, also *Gelenkrheumatismus*, da kann man sprechen so viel man will, immer fort wird dem Gambrinus geopfert, ohne an die Folgen zu denken. » Und so nahm ich meinen Patienten her, und brachte ihn in eine kalte, nasse Einpackung, welche ihm auch recht gut bekam, denn nach einer halben Stunde war er eingeschlafen, und nach zwei Stunden wurde er mit abgeschrecktem Wasser herausgewaschen. Hierauf gab ich *Lymphat.* im zweiten Glase viertelstündlich einen Theelöffel und äusserlich in 100 Gr. verdünntem Alcohol 10 Tropfen *Rothe Electricität* und 10 Kügelchen *Lymphat.*, mit welcher ich alle zwei Stunden einzureiben verordnete. Patient behauptet schon nach dem ersten Einnehmen und Einreiben etwas Besserung zu bemerken, aber es sollte noch besser kommen. Nachmittag konnte er ohne Stock, wenn auch noch mit etwas Empfindung gehen und am andern Nachmittage, es war an einem Sonntage, ist er ohne Beschwerde spazieren gegangen. Die beiden früheren Anfälle, welche genau so auftraten wie der jetzt beschriebene, vor 19 und 8 Jahren gebrauchten zu ihrer Wiederherstellung 17 und 9 Wochen. Auch hier glaube ich ist die Redeweise « schnelle Hülfe ist doppelte Hülfe » angebracht.

Sigismund Jacobi,
Electro-Homöopath. Practicant,
Magdeburg.

Vochera bei Stainz, 4. April 1892.

Ich habe einen mit *fressendem Schanker* behafteten Kranken behandelt und in 8 Tagen hergestellt, mit der *grünen Salbe*, der *grünen Electricität* und *Canc. 1.*

Mit der Versicherung der vorzüglichsten Hochachtung zeichnet stets der Ergebenste. *Carl Russ,*
Grundbesitzer, in Vochera, Post Gams bei Stainz, Steiermark.

Obermarchthal (Würtemb.), 25. Februar 1892.

Sehr geehrter Herr Sauter!

Bei uns ist die *Influenza* gewaltig und werden hier wenige Häuser sein wo nicht zwei und drei Personen krank sind.

Bei mir, wie auch bei meinen Buben, war diese lästige Krankheit durch Ihre herrlichen Mittel in zwei Tagen vorüber. Die Personen, die hier den allopathischen Arzt haben, liegen meistens 8-14 Tage, und sind dann nachher noch gar nichts zum arbeiten. Bei einem Kinde, einer Frau, einem älteren Mann, und auch bei Frl. K.— thaten Ihre Mittel die gleichen Dienste wie bei mir. Ich würde grosse Praxis bekommen, allein ich kann nicht, weil der Arzt furchtbar aufsässig ist. Die Wirkung der *grünen Salbe* bei Drüsen bei Kindern freut mich Ihnen mittheilen zu können. Ein bleiches mageres Kind von guten Bekannten von mir bekam eine Drüsengeschwulst von der Grösse eines grossen Eiees. Der Appetit fehlte auch immerwährend bei dem Kinde, seine Mutter war sehr ängstlich dabei. Ich gab ihm *grüne Salbe* und *Vermifuge* in drei Wochen war die Geschwulst verschwunden, das Kind bekam wieder Appetit und ein gutes Aussehen.

Fr. *Maichel*

Schöckingen (Würtemb.), den 19. April 1892.

Geehrter Herr Sauter!

Unter voller Anerkennung Ihrer Sternmittel, welche mir schon seit länger gute Dienste leisten, verbinde ich meinen besonderen Dank für Sie. Mein zweijähriges Töchterchen *fieberte* 4 Tage und glaubten wir die Ursache wäre Zahnen, ein eigner Geruch aus dem Munde liess mich jedoch eine Erkrankung an *Halsbräune* erkennen, welche schon ziemlich vorgeschritten war. Sofortige Anwendung von Purgatif vegetal (3 Körnchen einmalige Gabe) und fortgesetztes zweistündiges Einnehmen von Diphtéritique (6 Körnchen im ersten Glass) liessen schon am andern Tage Besserung und nach dem dritten Tage, wo das Kind nicht mehr im Bette zu halten war, keine Spur mehr von weissem Belag, nur noch etwas Röthe im Hals erkennen. Die weisse Stelle wurde täglich zweimal mit einer Mischung von weisser Electricität und Diphteritique gepinselt.

Erlauben sie mir, Sie um gefällige Zusendung der Nummer 2 der « Annalen », 1. Jahrgang 1891 zu bitten.

Freiherr H. von Gaisberg.

Aus der Schweiz.

Zurich, Kirchgasse, 17. I
7. April 1892.

Herrn Director A. Sauter, Apotheker, Genf.

Bei mir waren in Behandlung:

a) Ein junger Mann, hochgradig *scrofulös*, welcher schon wiederholt an schweren Drüsenoperationen darniederlag und sich in der Letztzeit vor Schwäche etc. nicht mehr ausser Bett aufhalten konnte. Zwei hiesige Kliniker untersuchten den Betreffenden; der erstere derselben fand gar keine Krankheit; der zweite stellte Hüftweh in Aussicht, das wohl hätte kommen können, aber fern geblieben ist. Ich rieth A 1 und C 1 + F 1 + L + N; S 1 + S 4 + P 1, letzteres weil die Lunge nicht ganz correct arbeitete, ohne dass sie direct erkrankt war. Ferner wurden die noch bestehenden Drüsen behandelt mit *grüner Electricität* und *grüner Salbe*.

Der junge Mann ist in zwei Monaten so weit gediehen, dass er, der unfähig war sich nur mehr im Bette recht zu regen, nun im Stande ist morgens circa 2 bis 2½ und mittags 2 bis 3 Stunden, gute Witterung natürlich vorausgesetzt, auszugehen. Die verschiedenen Körner sind erstmalig verabreicht worden in 3. Lösung; später liess ich die zweite an deren Platz treten und nunmehr die erste. Von heute an bekommt der Patient noch zu obigem As., wegen Engbrüstigkeit, und A 3 wegen Blutarmuth.

b) Einen ältern Herrn mit lange Jahre andauernder, sogenannter *chronischer Diarrhœ*. Mittel: A 1; S 1 und D. Vollständige Heilung innert 8 Tagen.

c) Eine ältere Frau; *Grippe-Influenza*. Mittel: 5 Kr. P 3 + 1 F 1 + 1 A 1 auf 500 Gramm Wasser; nebst *weisser Salbe;* Heilung innert 2 Tagen.

Fr. Spengler,
Electro-Homöopath.

Verschiedenes.

— In der Privatklagesache des Krankenkonsulenten Andreas Fricke in Halberstadt, Privatklägers, gegen den Dr. Med. Karl Heinrich Stifft, Leipzig, Angeklagten, wegen Beleidigung (enthalten in dem mit « das Kurpfuscherthum in der Homöopathie » überschriebenen Aufsatze in Nr. 21. und 22. *der allgemeinen Homöopathischen Zeitung)* hat das königliche Schöffengericht zu Leipzig in der Sitzung vom 4. März 1892, für Recht erkannt: *Der Angeklagte wird wegen Beleidigung mit fünfzehn Mark bestraft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.*

Inhalt von Nummer 4 der « Annalen ».

Zur Frage der Doppel- oder combinirten Mittel in der Hahnemann'schen Homöopathie (Schluss) — Das Telephon als Krankheitsübertrager. — Mittheilungen und Korrespondenzen: Gallenstein; Unterleibsbruch; Influenza; Zahnschmerzen; Gaumenentzündung; Kopfweh; Husten; Heiserkeit; Würmer; Herzklopfen; Magenschmerzen; Diarrhöe; Brand- und Schnittwunden; Fieber; Hüftgelenkentzündung; Migräne; nervöse Kopfschmerzen, Gicht; Nierengries; Krebs; Bleichsucht; Eczema; Nässende Flechten; Neurasthenie; Gebärmutterblutungen; Bandwurm; Gebärmutterleiden.